Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 256. Halle, Freitag den 1. November 1861.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Der „Staats-Anzeiger" bringt noch eine Liste von Ordensverleihungen, welche aus Anlaß der Krönung Sr. Maj. des Königs am 18. October stattgefunden haben. Es erhielten u. a.:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Henning auf Schönhoff vom 3. Magdeburgischen Inf.-Reg. Nr. 66, v. Kurowski vom 4. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 67.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Vom 1. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 26 Major v. Etzel, Hauptmann v. Karger; vom 2. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 27 Major v. Zedtwitz, Hauptmann v. Zedtwitz; vom 1. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 31 Major v. Rango, Hauptmann v. Hagen; vom 2. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 32 Major v. Donat, Hauptmann v. Dannenberg; vom Magdeburg. Füsilier-Reg. Nr. 36 Major v. Rüdgisch, Hauptmann v. Helmrich; vom 3. Magdeburgischen Inf.-Reg. Nr. 66 Major v. Germar, Hauptmann v. Schmeling; vom 4. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 67 Major v. Lochow, Hauptm. v. Crauer; vom 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71 Major v. Bothmer, Hauptmann Altier; vom 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72 Major v. Hertzberg, Hauptmann v. Köthen; vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 Major v. Gayette; vom Magdeburg. Kür.-Reg. Nr. 7 Major v. Wangerow, Rittmeister v. Rothkirch-Panthen; vom Magdeburg. Drag.-Reg. Nr. 6 Major v. Lettow; vom Magdeburg. Husaren-Reg. Nr. 10 Major v. Redern; vom Thüring. Hus.-Reg. Nr. 12 Major v. Kehler, Rittmeister v. Hansen; vom Thüring. Ulanen-Reg. Nr. 6 Rittmeister v. Rauschenplat; von der Magdeburg. Artill.-Brig. Nr. 4 Major Schmidt, Hauptm. Broecker; vom Magdeburg. Pionier-Bataillon Nr. 4 Hauptmann Heckert; vom Train-Bataillon des 4. Armee-Corps Major v. Ramm; vom 1. Magdeburg.-Landwehr-Reg. Nr. 26 Hauptmann Hellmuth vom 3. Bat. (Neuhaldensleben); vom 2. Magdeburg. Landw.-Reg. Nr. 27 Hauptmann Molle vom 1. Bat. (Halberstadt); vom 1. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 31 Hauptm. Krüger vom 3. Bat. (Sangerhausen); vom 2. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 32 Hauptm. Lessing vom 2. Bat. (Torgau); vom 7. schweren Landw.-Reiter-Reg. Rittmeister v. Berg; vom 10. Landw.-Hus.-Reg. Rittmeister Seubert; vom 12. Landw.-Hus.-Reg. Prem.-Lieut. Schmitz; vom 6. Landw.-Ulanen-Reg. Prem.-Lieut. Müller; von der Landw.-Art. des 4. Armee-Corps Prem.-Lieut. Siedersleben, vom 3. Bat. 2. Magdeburg. Landw.-Regiments Nr. 27; vom Landwehr-Train des 4., 5., 6. Armee-Corps Rittmeister Wolff vom 3. Bat. 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 6.

Das zu Ehren des Königs von dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, veranstaltete Fest hat gestern Abend stattgefunden. Die eingeladenen Gäste versammelten sich um 9 Uhr in den glänzenden Räumen des Botschafts-Hotels. Der Hof erschien gegen 10 Uhr. Der König und die Königin wurden am Fuße der großen Treppe vom Marschall und der Marschallin, so wie von dem gesammten Personale der Botschaft empfangen. Der Marschall bot der Königin den Arm, der König führte die Marschallin. Der König eröffnete den Ball mit der Marschallin, der Marschall mit der Königin. Kurz nach 11 Uhr begab sich der Hof nach dem im Garten des Hotels im maurischen Style aufgeführten Speisesaale. Das Souper des Hofes endigte nach 12 Uhr, worauf die übrigen Gäste gleichfalls soupirten. Gegen 1 Uhr verließ der Hof den Ball, der König und die Königin wurden in der oben angedeuteten Weise vom Botschafter zu den Wagen geleitet. Beide Majestäten drückten zu wiederholten Malen ihre Freude über das prachtvolle Arrangement des Festes aus. Die Tänze währten noch bis 4 Uhr Morgens fort.

Auf dem Balle beim österreichischen Gesandten erschien kein Mitglied der italienischen Gesandtschaft. Ebensowenig war ein Oesterreicher bei dem vom General Della Rocca gegebenen Diner zu sehen.

Marschall Wrangel ist zum Kanzler des Schwarzen Adler-Ordens ernannt.

Für das Dampfkanonenboot „Schlesien" sind bis jetzt bei dem Breslauer Magistrat 32,800 Thlr. insgesammt eingegangen und die weitere Einsendung von 14,500 Thlr. bereits angemeldet. Das Gesammt-Ergebniß beläuft sich bis jetzt auf 47,300 Thlr. und es ist nicht zu zweifeln, daß der noch fehlende Ueberrest von 7700 Thlr. noch aufgebracht werden wird, zumal ein großer Theil der Sammlungen noch nicht geschlossen ist.

Ein Schreiben der „K. H. Ztg." bringt auf's Neue das Gerücht, daß von den nächsten Kammern neue Credite zu militärischen Zwecken gefordert werden sollen.

Die „Magdeb. Zeitung" theilt folgenden für die Presse wichtigen Fall mit: „Die Magdeburgische Zeitung hat in neuerer Zeit mehrfach Artikel gegen den bernburgschen Minister v. Schätzell gebracht und in Folge dessen hat dieser letztere, um gegen die ihm unbekannten Correspondenten einen Prozeß anstrengen zu können, bei dem Stadtgericht zu Magdeburg den Antrag gestellt, den Chefredacteur der Magdeburgischen Zeitung, Hoppe, über die Namen dieser Correspondenten eidlich zu vernehmen. Der Redacteur übernahm die persönliche Verantwortlichkeit für jene Artikel, weigerte sich aber, die Namen der Verfasser zu nennen. Das Stadtgericht betrachtete diese Weigerung nach preußischen Gesetzen für gerechtfertigt und wies deshalb den Minister von Schätzell mit seinem Antrage zurück. Auf eine Beschwerde dieses letztern hat indeß das Appellationsgericht die eidliche Vernehmung des Redacteurs verfügt, gegen welche Verfügung dieser aber wiederum bei dem Obertribunal Beschwerde eingelegt hat. Die Entscheidung dieser letztern Behörde ist noch nicht bekannt geworden." Entscheidet auch dieses nach dem Wunsche des Hrn. v. Schätzell, dann hätten die Regierungen, welche im eigenen Lande die freie Stimme der Presse erdrücken, ein Mittel, dieselbe über sie überhaupt zum Schweigen zu bringen.

Nach der „Frankf. Postztg." finden zwischen den Regierungen der Mittelstaaten gegenwärtig ziemlich lebhafte Verhandlungen statt, um eine vollständige Einigung über die Frage der Bundesreform unter sich herbeizuführen. Es soll die Absicht sein, darüber gemeinschaftliche Anträge bei der Bundesversammlung einzubringen.

Hamburg, d. 29. Octbr. Während in den ersten Wochen nach Einführung der (fakultativen) Civilehe nur einzelne wenige Civilehen geschlossen wurden, hat die Zahl derselben seit Kurzem sehr zugenommen. Seit Einführung der Civilehe hat die besondere Rubrik für die (seit dem 24. October 1851 erlaubten) Mischehen zwischen Juden und Christen aufgehört.

Wien, d. 28. October. Mitten in die Erwartung, mit welcher man den Entschlüssen der Regierung in den schwebenden Verfassungsfragen entgegensieht, tritt heute ein bedeutsames Gerücht. Dasselbe spricht von einer Veränderung im Ministerium, wonach der zeitige Präsident des Herrenhauses, Fürst Karl Auersperg, Ministerpräsident werden und Graf Moriz Eszterhazy, bisher Minister ohne Portefeuille, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen würde. Fürst Auersperg gilt als verläßlicher Anhänger der Februarverfassung. Graf Moriz Eszterhazy gilt unter den Diplomaten als Bekenner der jüngeren Schule, als unterrichteter an Ideen reicher Politiker von gutem Geschmack und feinem Instinkt. Die „Presse" bemerkt: „Ganz abgesehen von dieser Person, ist der bloße Rücktritt des Grafen Rechberg in den Augen der liberalen Partei nicht blos Oesterreichs, sondern auch des Auslandes, schon eine überaus erfreuliche Thatsache."

In den nächsten Tagen soll ein Schriftstück publizirt werden, welches bisher noch das Licht der Oeffentlichkeit nicht gesehen und nichts Geringeres ist als ein Memorandum, welches Fürst Metternich im Jahre 1845 in freundschaftlicher Weise an den siebenbürgischen Hofkanzler Baron Jósika gerichtet und in welchem der Diplomat sich über Ungarn ausgesprochen. Fürst Metternich spricht (nach „Ost und West") in dem vertraulichen Schriftstück seine Ueberzeugung dahin aus, daß Ungarn unmöglich absolutistisch regiert werden könne, weil einer Nation, welche länger als ein halbes Jahrtausend konstitutionell regiert worden ist, die Grundsätze der Freiheit nicht mehr entwunden werden können. Das Schriftstück soll seiner Zeit in 50 Exemplaren lithographirt und namentlich ungarischen Magnaten mitgetheilt worden sein, während Baron Jósika das Original, von der Hand des Fürsten geschrieben, erhielt.

Aus Tyrol, d. 23. October. Seit dem berüchtigten Antrag des Bischofs von Brixen auf Ausschließung der Protestanten ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0001

Zwietracht und Hader in Tyrol. Nicht daß das Volk Andersgläubige verfolgte, aber fanatische Pfaffen setzen alle Hebel in Bewegung, um Demonstrationen in Gang zu bringen. Fortwährend werden Prozessionen arrangirt, freilich ohne den gewünschten Erfolg. Ich habe manchen dieser Bittgänge für die Glaubenseinheit mit angesehen; die Sache sieht auf das Haar einem entlaufenen Harem ähnlich; voran ein Geistlicher im weiten Chorhemde, dann etliche Männer und hintennach ein langer Schwanz von Weibern und Kindern. Nach dem Schluß des Landtags beriefen unsere Ultramontanen einen Winkel-Landtag von ihren Vertrauensmännern in das Wirthshaus „zum goldenen Stern" nach Innsbruck, wo eine Adresse an den Papst beschlossen wurde. Nun ist dessen Antwort erfolgt; die österreichische Regierung, welche das Konkordat so bereitwillig abgeschlossen, mag sich bei dem hohen Kirchenfürsten für die Art und Weise bedanken, mit der er den Widerstand gegen ihre Patente als fromme und gerechte Forderungen bezeichnet. Die Regierung sieht diesen Dingen ganz ruhig zu. Was ist auch zu erwarten, so lange all die Leute, die Bach als Stütze der Reaction anstellte, unbehelligt im Amt und Würde bleiben und dabei gewiß keine Gelegenheit vorübergehen lassen, im Sinne des Kardinals Rauscher, den sie doch als den Mann der Zukunft betrachten, zu wirken? (D. A. Z.)

Italien.

Die „Opinione" bringt eine telegraphische Depesche, worin aus Brüssel die Meldung gemacht wird, „daß die belgische Regierung das Königreich Italien anerkannt habe".

Der Kaiser Napoleon hat, laut der „Independance Belge", gegen Ratazzi sogar ein Wort von den Schritten fallen lassen, die er in Wien für die Lösung der venetianischen Frage thun wolle. In Italien betrachte man das Ganze als eine Spiegelfechterei, um die Aufmerksamkeit von Rom abzuziehen.

Die königlichen Commissare, welche die Aufgabe haben, die Decrete, durch welche die Statthalterschaft von Neapel und das Gouvernement von Toscana aufgehoben und an ihre Stelle Präfecturen errichtet werden, in Ausführung zu bringen, reisen am 7. November von Turin nach ihrem Bestimmungsorte ab. Ritter Monale und Senator Pironti sollen für diese Mission bestimmt sein; ersterer für Neapel und letzterer für Toscana.

Man liest im „Pungolo": „Man macht bei Garibaldi fortwährend die größten Anstrengungen, damit er sich an die Spitze einer revolutionären Bewegung stelle, die seit langer Zeit in einem Lande vorbereitet ist, dessen Regierung das Königreich Italien noch nicht anerkannt hat. Aber Garibaldi beharrt bei seinem Entschluß, seine Kräfte ausschließlich Italien zu widmen."

Die florentiner „Gazzetta del Popolo" berichtet, daß der Enkel Fra Diavolo's von 1799 nach einem hartnäckigen Kampfe mit der Nationalgarde der Provinz Benevent am 10. October gefangen genommen und erschossen wurde.

Aus Genua vom 25. Octbr. wird der „Augsb. Allgem. Ztg." geschrieben: „Die italienischen Journale äußern sich heftig gegen die Ernennung des Professors Moleschott in Zürich, früher in Heidelberg, zum Professor der Physiologie an der turiner Universität, da kein Ausländer an einer italienischen Universität als Docent zugelassen werden dürfe und könne."

Frankreich.

Paris, d. 29. Octbr. Ueber den „Patrie"-Artikel von gestern herrscht heute noch ringsum ein erstaunensvolles Schweigen in der Presse. Um so lebhafter hat man sich im Publikum, namentlich an der Börse damit beschäftigt, wo er, wie man sich leicht denken kann, einen höchst peinlichen, entmuthigenden Eindruck hervorrief. Man ist eben so durch die Gewißheit, welche man über die römische Frage erhält, als durch die Ungewißheit, in der man über die venetianische Frage gelassen wird, beunruhigt. Herr v. Laguerronnière soll sowohl von dem Kaiser, als von Hrn. Ratazzi zu dieser Darstellung der Situation in ihrer gegenwärtigen Beleuchtung ermächtigt worden sein. Für morgen spricht man von einem „Constitutionnel"-Artikel gegen das Laguerronnière'sche Manifest. Bekanntlich ist Hr. v. Persigny in der Umgebung des Kaisers einer der hervorragendsten Gegner der weltlichen Herrschaft des Papstes, und es wären seine besonderen Ansichten über die Dringlichkeit einer Lösung im italienischen Sinne, welche der „Constitutionnel" kraft seiner neueren Unabhängigkeits-Tendenz vertreten würde. — Die Reden, die gestern in Compiègne gehalten wurden, erregten hier einiges Aufsehen. Besonders bemerkt wurde das starke Lob, das der neue Cardinal dem Kaiser spendete. Mgr. Billiet ist bereits 79 Jahre alt. Er ist der Sohn eines savoyischen Bauers und hütete bis zu seinem 15. Jahre die Schafe. Der Pfarrer seines Dorfes ertheilte ihm den ersten Unterricht. Im 17. Jahre trat er ins Seminarium, im 20. war er Professor der Theologie; 42 Jahre alt, wurde er Bischof, und seit 22 Jahren ist er Erzbischof von Chambery. — Man beschäftigt sich fortwährend hier mit den steigenden finanziellen Verlegenheiten und den Mitteln zur Abhülfe, die theils in einem durchgreifenden Personalwechsel in der höheren Finanzsphäre, theils in außerordentlicher Geldbeschaffung bestehen soll. Das Total-Defizit des Schatzes, das mehr oder weniger in den Aufstellungen des Budgets nicht untergebracht werden kann, schlägt man auf 400 Millionen an. Ein zur Deckung dieser Summe beabsichtigtes Anlehen soll durch eine neue Steuer getilgt werden. Diese neue Steuer soll auf chemische Zündhölzchen gelegt werden. Der Vorschlag dazu wurde schon vor einiger Zeit gemacht, und man schlägt die Summe, welche daraus jährlich in die Staatskasse fließen soll, auf nicht weniger als 29 Millionen an. Um vorläufigen Bedürfnissen zu begegnen, soll ein Anlehen von etwa 15 Millionen bei dem Credit Foncier gemacht werden. — Das „Pays" hat in Erfahrung gebracht, daß trotz aller gegentheiligen Gerüchte die Unterhandlungen über den Abschluß eines Handels-Vertrages mit dem Zollvereine in Berlin mit neuem Eifer aufgenommen worden sind, und daß, namentlich seit der Zusammenkunft in Compiègne, die Aussichten auf einen guten Erfolg sich mehr und mehr kund geben. Die Haupt-Schwierigkeiten seien besiegt, und sehr wahrscheinlich werde noch vor Jahresschluß der Vertrag abgeschlossen und unterzeichnet werden können. — Die mericanische Convention, welche zwischen den drei Mächten bereits principiell festgestellt ist, bezieht sich laut der „Patrie" auf zwei Punkte. Der erste bestimmt die Maßregeln, welche den betreffenden Staats-Angehörigen der intervenirenden Mächte zu den ihnen von der mericanischen Regierung geschuldeten Summen verhelfen sollen. Der zweite erkennt die Nothwendigkeit für Europa an, in Mexico eine starke Regierungs-Gewalt zu errichten, die im Stande ist, Ordnung und Sicherheit daselbst zu erhalten. Die drei Mächte werden je einen außerordentlichen Commissar nach Mexico schicken, der mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen werden soll. Von französischer Seite würde der seitherige Gesandte in Mexico, Graf Dubois de Saligny, abgeschickt werden.

Schweiz.

Bern, d. 28. October. Da sich aus der Affaire von Ville-la-grand nicht viel machen läßt, nachdem Hr. Grandguillot auf plumpe Weise dazwischen gefahren, wendet die Französische Regierung ihre Aufmerksamkeit einem andern Gegenstande zu. Wie man mir aus guter Quelle versichert, hat der Französische Gesandte so eben neuerdings bei dem Bundesrathe wegen des Dappenthales Reklamation erhoben und die Waadtländer Regierung der unbefugten Ausübung von Jurisdiction in demselben angeklagt; ja es soll sogar von der Französischen Regierung die Anwendung von Waffengewalt angedroht worden sein, falls die Waadtländer Regierung sich im Dappenthale, das seit 1818 neutralisirter Boden sei, irgend eine polizeiliche oder richterliche Handlung wieder erlauben sollte. Dürfen wir einem Französischen Grenzblatte, der „Sentinelle du Jura", glauben, so ist eine Compagnie Infanterie und ein Piket Gensdarmerie zu diesem Zwecke bereits nach der Waadtländer Grenze abgegangen. Im Bundespalais betrachtet man dieses neue Auftreten der Französischen Regierung ernster als alle frühern, womit uns dieselbe in letzter Zeit überrascht hat, und ärgert sich jetzt über die Gefügigkeit, mit der man in der Affaire von Ville-la-grand Hrn. Thouvenel entgegen gekommen ist. (M. Z.)

Das Reuter'sche Büreau erhält aus Bern die Nachricht, daß Frankreich den Vorschlag des Bundesrathes angenommen hat, eine gemischte Commission zur Untersuchung des Vorfalles von Ville-la-Grand zu ernennen.

Rußland und Polen.

Das „Dresdner Journal" versichert in einer Correspondenz aus Warschau, daß General Lambert nicht aus Gesundheitsrücksichten in das Ausland gereist, vielmehr auf telegraphischem Wege nach Petersburg berufen worden sei, um über die Lage des Königreichs Bericht zu erstatten. Der General sei mit der Eisenbahn über Königsberg nach Petersburg abgegangen und man erwarte dessen Rückkehr in Warschau. — Die Correspondenz berichtet ferner, daß auch zwei evangelische Geistliche verhaftet worden seien.

Türkei.

Mostar, d. 29. October. (Tel. Dep.) Dem Vernehmen nach haben die Türken bedeutende Verluste erlitten. Die Aufständischen marschiren gegen Poposo. Zu Trebinje werden türkische Verstärkungen zusammengezogen.

Vermischtes.

— Berlin, d. 31. October. Der Bahnhofsinspektor des hiesigen Potsdamer Bahnhofes, Herr Gerlach, ist heute von einem Zuge erfaßt und sofort getödtet worden. Der Verstorbene war ein allgemein beliebter Beamter, Jedermann gefällig, und sein Auftreten in den schwierigsten Fällen bescheiden und umsichtig. Auch bei Hofe stand der Verunglückte in hohem Ansehen. Er hinterläßt eine Frau mit 5 noch sehr jungen Kindern.

— Hannover, d. 27. October. Dem Könige ist von dem Dr. Barthold Seemann eine Zuschrift des Königs der Fidschi-Inseln überreicht worden, worin dieser Souverän seinen Uebertritt zum Christenthum anzeigt. Für die Mission auf jenen Inseln soll der König einen Beitrag von 100 Lstrl. zugesichert haben.

Lotterie.

Bei der am 30. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. Königl. Klass-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 18,329. und 53,781. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 38,922. und 79,304.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3964. 6407. 8790. 11,255. 12,361. 12,679. 14,100. 19,073. 21,032. 22,078. 22,102. 23,385. 24,107. 30,875. 31,380. 32,691. 32,941. 34,682. 34,730. 34,993. 42,325. 43,300. 43,464. 46,494. 50,701. 51,007. 52,692. 62,882. 63,729. 70,109. 70,414. 72,351. 78,699. 87,682. 90,001. 93,058. und 94,048.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2207. 3011. 5785. 6269. 6305. 8404. 9313. 9390. 9467. 9892. 15,790. 16,404. 18,781. 18,796. 19,063. 19,100. 19,780. 30,721. 32,520. 37,177. 37,510. 39,873. 44,790. 44,999. 45,706. 45,836. 47,181. 49,036. 49,663. 51,606. 53,135. 57,506. 59,272. 59,626. 60,382. 60,440. 63,258. 65,046. 66,226. 67,747. 68,634. 71,361. 71,608. 75,893. 77,240. 77,350. 79,105. 80,756. 81,753. 82,046. 82,972. 85,877. 92,650. und 93,175.

79 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 386. 1120. 2948. 8998. 10,029. 10,789. 12,376. 12,409. 15,065, 16,280. 17,044. 17,161. 17,990. 18,182. 18,766. 20,987. 21,691. 24,487. 24 873. 25,199. 26,021. 26,759. 27,547. 28,662. 34,997. 35,113. 36,640. 38,141. 38,868. 38,999. 40,520. 40,610. 41,299. 42,014. 42,710. 43,154. 44,890. 45,750. 46,042. 49,193. 49,475. 50,535. 50,994. 51,299. 51,815. 53,094. 55,939. 57,808. 58,485. 58,512. 58,991. 60,352. 61,493. 62,459. 66,627. 66,651. 67,625. 69,022. 70,424. 70,484. 70,660. 74,365. 77,160. 77,860. 78,072. 78,513. 82,459. 82,562. 82,612. 82,873. 83,273. 84,823. 87,463. 89,745. 89,787. 92,571. 92,649. 93,462. und 94,005.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0002

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. October.

Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. Freiw. Anl.	4½	102¼	101¾
St.-Anleihe v. 1859	5	108	107½
Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859	4½	102½	102
dito von 1856	4½	102½	102
dito von 1853	4	100	99½
Staats-Schuldsch.	3½	89⅜	88⅞
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ℔	3½	119½	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	3½	88⅜	87⅞
Od.-Deichb.-Obl.	4½	—	99¾
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	102
do. do. Schuldverschreib. d. Berl. Kaufmsch.	3½	—	86¾
	5	—	105
Pfandbriefe.			
Kur- u. Neumärk.	3½	—	92⅞
do. do.	4	100¾	100¼
Ostpreußische	3½	87⅞	—
do.	4	97¼	96¾
Pommersche	3½	90½	90
do.	4	—	99⅞
Posensche	4	—	102½
do.	3½	98¾	98¼
do. neue	4	95¼	94¾
Schlesische	3½	—	91
Vom Staat garantirte Lit. B.	3½	—	—
Westpreußische	3½	87	86½
do.	4	97¼	—
Rentenbriefe.			
Kur- u. Neumärk.	4	99½	99
Pommersche	4	99½	99
Posensche	4	97	96½
Preußische	4	—	98⅞
Rhein- u. Westph.	4	—	98
Sächsische	4	99¾	99¼
Schlesische	4	—	99¼
Pr. Bk.-Anthetlsch.	4½	124	123
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Gold-Kronen	—	—	9 6⅜
Andere Goldmünzen à 5 ℔	—	110⅛	109⅝
Eisenb.-Actien.		*)	*)
Stamm-Act.			
Aachen-Düsseldorfer	3½	83¼	82¼
Aachen-Mastrichter	—	18⅝	17⅝
Berg.-Märk. Lit. A.	—	100⅛	99⅛
do. do. Lit. B.	—	—	82½
Berlin-Anhalter	—	—	133¾
Berlin-Hamburger	—	115⅛	114⅛
Berl.-Ptsd.-Magd.	—	149	—
Berlin-Stettiner	—	119½	118½
Bresl.-Schw.-Frb.	—	110¾	109¾
Brieg-Neisse	—	—	47½
Cöln-Mindener	3½	—	—
Magdeb.-Halberst.	—	—	259½
Magdeb.-Wittenb.	—	40	39
Münster-Hammer	4	96	—
Niederschl. Märk.	4	97½	96½
Niederschl. Zweigb.	—	—	—
do. (Stamm-) Pr.	5	—	—
Oberschl. L. A. u. C.	3½	—	125
Oberschl. Lit. B.	3½	114¼	113¼

	Zf.	Brief.	Geld.
Oppeln-Tarnowitz	—	—	—
Pr. Wilh. (St.-V.)	—	54½	—
Rheinische	—	—	—
do. (Stamm-) Pr.	4	96	—
Rhein-Nahe	—	20¾	19¾
Ruhrort Crf.-Kreis Gladbacher	3½	—	82
Stargard-Posen	3½	—	87½
Thüringer	—	—	109¼
Wilh. (Cosel-Odb.)	—	30	—
do. (Stamm-) Pr.	4½	—	—
do. do. do.	5	—	—

Wo vorstehend kein Zinssatz notirt ist, werden usancemäßig 4 pCt. berechnet.

Priorit.-Obl.			
Aachen-Düsseldorf	4	88¼	—
do. II. Emission	4	88	—
do. III. Emission	4½	—	95
Aachen-Mastrichter	4½	—	—
do. II. Emission	5	—	—
Bergisch-Märkische	5	101¼	100¾
do. II. Ser. (1850)	5	101¼	—
do. II. Ser. (1855)	5	—	102¼
do. III. Serie o. Staat 3¼ gar.	3½	82½	81⅝
do. IV. Serie	5	—	103
do. Düss.-Elf. Pr.	4	—	—
do. do. II. Serie	5	—	—
do. (Dm.-Soest)	4	89¾	—
Berg.-M. do. II. S.	4½	98	97½
Berlin-Anhalter	4	—	98⅝
do.	4½	102	101½
Berlin-Hamburger	4½	103¾	—
do. II. Emission	4½	—	—
Berl.-Ptsd.-Magd.	4	95¾	95¼
do. Lit. B.	4	—	95¾
do. Lit. C.	4½	—	101⅜
do. Lit. D.	4½	—	101¼
Berlin-Stettiner	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	93¼
do. III. Serie	4	—	93¼
Br. Schw. Fr. L. D.	4½	—	—
Cöln-Crefelder	4½	96¾	—
Cöln-Mindener	4½	101¾	101¼
do. II. Emission	5	—	103¼
do.	4	93¼	—
do. III. Emiss.	4	90¾	90¼
do. do.	4½	100¼	—
do. IV. do.	4	90¼	89¾
Magd.-Halberstadt	4½	102¾	102¼
Magdeb.-Wittenb.	4½	98	97½
Niederschl.-Märk.	4	96⅛	95⅝
do. Conv.	4	96	95½
do. do. III. Ser.	4	94¼	93¾
do. IV. Ser.	4½	101¼	—
Oberschl. Lit. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	83¾
do. Lit. C.	4	—	—
do. Lit. D.	✱	93¼	92¾
do. Lit. E.	3½	82½	81⅝
do. Lit. F.	4½	—	99¼
Pr. Wilh. (St.-V.)			
do. I. Serie	5	—	—
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Serie	5	—	99¾
Rheinische	4	—	—
do. v. Staat gar.	3½	—	—
do. III. Emission	4½	95¾	95¼

	Zf.	Brief.	Geld.
R.-Nahe v. St. gar.	4½	98¼	97¾
do. do. II. Em.	4½	97½	97
Rhrt.-Cf.-Kr. Odb.	4½	—	—
do. II. Serie	4	—	—
do. III. Serie	4½	95	94½
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Emission	4½	—	99¼
do. III. Emission	4½	—	—
Thüringer	4½	—	101⅞
do. II. Serie	5	—	—
do. III. Serie	4½	102	101½
do. IV. Serie	4½	101¾	101¼
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	84¾	84¼
do. III. Emission	4½	—	—
Ausl. Eisenb.-Stamm-Actien.			
Amsterd.-Rotterd.	4	87¾	86¾
Löbau-Zittau	4	—	—
Ludwigsh.-Bexb.	4	135	—
Mainz-Ludwigsh. Lit. A. u. C.	4	110¼	109¼
Mecklenburger	4	49½	—
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	—	44¾
Oestr. frz. Staatsb.	5	131¾	—
Ausl. Priorit.-Actien.			
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4½	—	—
B. Obl. J. de l'Este	4	—	—
do. Smb. v. Meuse	4	—	—
Oestr. frz. Staatsb.	3	257	256
Inländ. Fonds.			
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	116½
Danziger Privatb.	4	94½	—
Königsb. Privatb.	4	—	90
Magdeb. Privatb.	4	83½	—
Posener Privatb.	4	—	88½
Berl. Hand.-Ges.	4	78½	77½
Disconto-Commandit-Antheile	4	87¾	—
Schl. Bank-Verein	4	87	86
Pomm. Rittersch. B.	3	84½	—
Industr.-Actien.			
Hörder Hüttenwerk	5	72¼	71¼
Minerva	5	—	16
Fabr. v. Eisenbbed.	5	64½	—
Dess. Kont.-Gas	5	102¾	101¾
Ausländ. Fonds.			
Braunschw. Bank	4	—	71¼
Bremer Bank	4	—	101¼
Coburger Creditb.	4	63½	62½
Darmstädter Bank	4	78½	77½
Dessauer Credit	4	5¾	4¾
do. Landesbank	4	19¼	18¼
Genfer Creditbank	4	—	38½
Geraer Bank	4	—	71¾
Gothaer Privatb.	4	—	71½
Hannoversche Bank	4	—	93½
Leipziger Creditb.	4	66	—
Luxemburger Bank	4	86½	—
Meininger Creditb.	4	78⅞	—
Norddeutsche Bank	4	—	87⅜
Oesterreich. Credit	5	63¾	62¾
Thüringer Bank	4	53¼	—
Weimarische Bank	4	75½	74½
Oesterreich. Metall.	5	48	—

*) oder à Stück 5 ℔ 15 Sgr 2 Rthlr Brief, 5 ℔ 14 Sgr 5 Rthlr Geld.

Cöln-Mindener 158 à 158¼ gem. Oppeln-Tarnowitz 27 à 26½ gem. Rheinische 91⅜ à 91¼ gem. Mecklenburger 48¾ à 49 gem. Nordbahn (Fr. Wilh.) 45⅛ à ¼ gem. Oesterr. Franz. Staatsbahn 131 à ¼ gem. Genfer Creditbank 39⅛ à 39 gem. Oesterr. National-Anleihe 57¼ à ⅞ gem.

Die Börse war nur mit der Regulirung beschäftigt, welche ohne Schwierigkeit von Statten ging; die Ne- und Deports blieben meist wie gestern; Eisenbahnen waren etwas matter; Fonds blieben angenehm und behauptet, Staatsschuldscheine etwas besser.

Bank-Actien. Rostocker [3f. 4 pCt.] 110¼ B. Hamburger Vereinsbank [4] 101⅛ G. Darmstädter Zettelbank [4] 96¼ B. — Geld und Papiergeld: Oesterr. Währung (Banknoten) 73¼ bz. — Napoleonsd'or 5. 9⅞ bz. — Sovereigns 6. 22¼ G.

Marktberichte.

Halle, den 31. October.

Weizen wesentlich matter 78—80—81 ℔, Roggen unverändert 55—57 à ½ ℔, Gerste still, geringe Kauflust 38—40 ℔, Hafer unverändert 23½—24½ ℔.

Magdeburg, den 30. October. (Nach Wispeln.)

Weizen — — — ℔ Gerste — — — ℔
Roggen — — — ℔ Hafer — — — ℔
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles loco ohne Faß, 22¼ ℔ nominell.

Berlin, den 30. October.

Weizen loco 72—84 ℔, 83—84pfd. fein hochbunt poln. 84 ℔ ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. 53½ ℔ ab Kahn bez., Oct. 52½—51¾ ℔ bez., Oct./Nov. 52½—52½—⅝ ℔ bez. u. Br., 51½ G., Nov./Decbr. 52⅛—51½—⅝ ℔ bez. u. G., 51¾ Br., Dec./Jan. 52⅝—¼ ℔ bez. u. Br., 52 G., Jan./Febr. 52½—52 ℔ bez., Frühjahr 52¼—52½—52¼ ℔ bez. u. Br., 52 G., Mai/Juni 52¼—¾—¼ ℔ bez.

Gerste, große und kleine 39—44 ℔ pr. 1750pfd.

Hafer loco 23—27 ℔, schles. 25¼—½ ℔ ab Bahn bez., Lieser. Oct. 25½ ℔ bez., Oct./Nov. 25¾ ℔ bez., Nov./Dec. 25½ ℔ Br., Dec./Jan. 25¼ ℔ bez., Frühj. 26 ℔ bez., Mai/Juni 26½ ℔ Br.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 52—64 ℔.

Winterraps 92—96 ℔.

Winterrübsen 90—92 ℔.

Rüböl loco 13 ℔ Br., Oct. 13 ℔ bez., Oct./Novbr. u. Nov./Dec. 13—12 23/24 ℔ bez. u. G., 13 Br., Dec.-Jan. 13⅛ ℔ bez. u. Br., 13 1/12 G., Jan./Febr. 13¼ ℔ nominell, April/Mai 13½ ℔ bez., Mai/Juni 13½ ℔ bez.

Leinöl loco 12⅔ ℔.

Spiritus loco ohne Faß 21¾—20½ ℔ bez., pr. Oct. 22 5/24—22 5/12—20½ ℔ bez., Oct./Nov. 20½—20—20¼ ℔ bez. u. Br., 20⅙ G., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 20—19—19 11/12 ℔ bez., Br. u. G., Jan./Febr. 20 ℔ bez., April/Mai 20¼—1/12 ℔ bez. u. G., 20¼ Br., Mai/Juni 20⅛—¼ ℔ bez.

Weizen matter. Roggen loco und schwimmend blieb etwas billiger offerirt, nachdem nur in ersterem geringer Umsatz stattfand; Termine gaben wesentlich nach, schlossen auch kaum fester. Hafer matter, gekünd. 600 Ctnr. Rüböl war bei stillem Handel etwas matter, gekünd. 100 Ctnr. Spiritus flau, namentlich aber auf Octbr. schnell und bedeutend im Werthe geworfen, gek. 190,000 Quart.

Breslau, d. 30. Octbr. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 19⅛ ℔ G. Weizen, weißer 75—92 Sgr, gelber 77—91 Sgr. Roggen 53—63 Sgr. Gerste 36—46 Sgr. Hafer 23—28 Sgr.

Stettin, d. 30. Octbr. Weizen 82—86, Octbr. 85, Frühj. 84½ bez. Roggen 49—51, Oct. 50—49½ bez., Oct./Nov. 49½ da, Frühj. 50 bez. u. da. Rüböl, Oct. 12⅝ da, Nov. 12 11/24, April/Mai 13⅛ bez. Spiritus 21⅛—21 bez., 20½ gefordert., Oct. 21—21½ bez., Oct.-Nov. 20 da, Frühj. 20—19¼ bez.

Hamburg, d. 30. Octbr. Weizen loco sehr stille, ab auswärts sehr stille bei weichender Tendenz. Roggen loco ruhig, ab Königsberg Frühjahr zu 90—91 zu haben, ab Danzig zu lassen. Oel Oct. 26⅞, Mai 27¼.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 30. October Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll
am 31. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. October Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 30. October Mittags: 2 Ellen 10½ Zoll unter 0.

Schifffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts: Am 30. October. K. Mewes, Nutzhölzer, v. Liepe n. Magdeburg. — C. Wolff, desgl. — F. Bruhn, desgl. — Flößel, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Nordd. Dampfschifff.-Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 30. October. Fr. Dieckmann, Fabriksalz, v. Schönebeck n. Berlin. — J. Jacob, chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Berlin. — Fr. Andreae, Cichorienbrocken, v. Buckau n. Berlin. — W. Bremer, Zucker, v. Bernburg n. Magdeburg. — Fr. Hertel, Weizen, v. Magdeburg n. Hamburg. — W. Herrmann, Weizen, v. Dresden n. Magdeburg. — J. Richter, Obst, v. Lobositz n. Berlin. — J. Köckert, desgl. — G. Brunks, Cichorienbrocken, v. Westerhüsen n. Berlin.

Magdeburg, den 30. October 1861.

Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Das zum Nachlasse des Schneidermeisters **Johann Friedrich Korge** und seiner Ehefrau **Marie** gebornen **Rolle** gehörige Hausgrundstück Nr. **29** in **Großkugel** soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino

den 5. November c.
Nachmittags 3 Uhr

in der **Reicheschen Schenke** zu **Großkugel** verkauft werden und sind Taxe und Verkaufsbedingungen im I. Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. **27**, einzusehen.

Halle a/S., den **16.** October **1861.**

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wegen plötzlich eingetretener Umstände soll der in **Coelleda** am Markte und an der durch die Stadt führenden Chaussee belegene Gasthof „der Preußische Hof", der frequenteste der Stadt, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein solides und schwunghaftes Geschäft betrieben worden ist, aus freier Hand verkauft, eventuell auch verpachtet werden.

Die Uebernahme kann sofort erfolgen und der größere Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft über die Bedingungen ertheilt und erbittet desfallsige Anfragen baldigst und frankirt der Rechts-Anwalt

Panse.

Coelleda, im October **1861.**

Bücher-Auction.

Die Versteigerung der vom Hrn. Sanitätsrath Dr. **Weber** u. A. nachgelassenen Büchersammlungen (zunächst **deutsche Belletristik**) beginnt

Freitag den 1. November
Nachmittags 2 Uhr

Schulgasse Nr. 30 (im Lokal der Buchh. von **Ch. Graeger**).

Incasso für **Bayern** besorgen **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg**, Bank- und Wechselgeschäft.

80 Stück sehr gute Schaafe und Hammel, zur Hausschlächterei passend, sollen Montag den 4. November Vormittag **punkt 10 Uhr** in meinem Gehöft im Einzelnen auctionsweis verkauft werden, wozu auch auswärts Wohnende eingeladen werden.

Cönnern, den **29.** October **1861.**

L. Pitschke.

Eine in der Landwirthschaft erfahrene Person in gesetzten Jahren, die auch die feinere Küche versteht, findet auf einem Rittergute in der Nähe von Halle zum **1.** Jan. **1862** Stellung. Das Nähere sagt **Fr. Kleemann** in **Halle.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0003

Frischen Russischen Caviar,
vorzüglich schön, erhielt wieder einen neuen Transport **Julius Riffert.**

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5, im Wittmann'schen Hause, empfiehlt die **größte** Auswahl von **neuesten Seiden-, Sammet- u. Plüschbändern** zu **billigsten** Preisen.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Zeugniss über die ausserordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthums-Beförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Nachdem in Folge zurückgetriebenen Fußschweißes ich meine Kopfhaare dergestalt verlor, daß auch nicht an einer Stelle mehr ein Haar zu sehen war und verschiedene Mittel erfolglos zur Wiedererzeugung der Haare anwendete, wurde ich durch die öffentliche Anzeige des Herrn Carl Kreller in Nürnberg auf dessen Mailändischen Haarbalsam aufmerksam, welchen ich gleichfalls versuchsweise gebrauchte, aber schon nach Verbrauch von ein paar Gläschen erfreute ich mich eines solchen günstigen Erfolges, und mein Haupt ist so sehr nun wieder mit neuen Haaren übersäet, daß ich mich dankbar verpflichtet fühle, Jedem der Art Leidenden dieses Mittel zu empfehlen, dessen Wirksamkeit ich hiermit öffentlich anerkenne.

Augsburg, d. 1. Mai 1843. **Joseph Wittmann. Eduard Hartmann.**

Die Aechtheit vorstehender zwei Unterschriften wird mit dem Anhange bestätigt, daß der hiesige Bürger Eduard Hartmann die Identität des Joseph Wittmann beurkundet.

Augsburg, den 1. Mai 1843.

(L. S.) Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Dir. imp. **Pflaum.** Pichler.

*) Vorräthig in großen Gläsern à 15 Sgr und in kleinen à 9 Sgr nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen bei
Helmbold & Comp. in **Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109.

Frische Ostender Austern,
Frischen russischen Caviar,
Fetten geräucherten Rheinlachs,
Frische Kieler Sprotten,
„ Kieler Bücklinge

erhielt **J. Kramm.**

Freitag früh
frischen Seedorsch bei
J. Kramm.

Vorzüglich schönen
Neufchateller u. Chester-Käse
erhielt **J. Kramm.**

Echt Magdeburger Sauerkohl,
„ Teltower Rübchen,
„ Italienische Maronen
empfiehlt **J. Kramm.**

Frettchen
sind zu verkaufen **Marktplatz Nr. 18.**

Beesen-Laublingen.
Zum Tanzvergnügen Sonntag den 3. November ladet freundlichst ein
Fr. Scheitzel.

Großkugel.
Zur Kirmeß Montag den 4. November ladet zum **Ball** freundlichst ein **G. Reiche.**

Wörmlitz.
Sonntag und Montag den 3 und 4. d. M. ladet zur Kirmeß hierdurch ein **F. Rudloff.**

Zur Kirmeß
Sonntag den 3. November Tanzmusik, Montag den 4. Nov. **Ball**, wozu ergebenst einladet
Naundorf. **Pretzsch.**

Zwischen Rollsdorf und Langenbogen ist am Dienstag ein Paquet, gez. A. L., enthaltend **Betten** und **Kleidungsstücke**, verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung bittet man solche in dem Gasthof zu den „Drei Königen" an Herrn Gastgeber **Müller** oder in Langenbogen beim Hrn. Gastwirth **Peßler** abzugeben.

Garsena.
Sonntag den 3. Novbr. ladet zum **Tanzvergnügen** ergebenst ein **A. Meyer.**

Weintraube.
Freitag den 1. Novbr. **Militair-Concert** vom Herrn Director **Fiedler.**
Anfang 3 Uhr.

Giebichenstein.
Sonnabend und Sonntag ladet zum Wurstfest freundlichst ein **K. Zöhler.**

Schlettau.
Sonntag den 3. Novbr. lade zur **Nachkirmeß** ergebenst ein; Mittags 2 Uhr Abfahrt des Omnibus. **Peter**, Gastwirth.

Osmünde.
Zur Kleinkirmeß Sonntag den 3. Novbr. **Tanz**, wozu ergebenst einladet **W. Kraemer.**

Zwischen Zappendorf und Langendogen ist ein Wagengeschirr gefunden worden; abzuholen gegen die Insertionsgebühren bei **Theodor Stumpfernagel** in Zappendorf.

Nur einem mächtigen Drange seines noch heute tief bewegten Herzens folgt der Unterzeichnete, wenn er — eingedenk der vielen in Wort und That kund gegebenen Beweise der Liebe, Achtung und Dankbarkeit, wie sie ihm aus der Nähe und Ferne in unverdient reichlichem Maaße entgegengetragen worden sind, hiermit seines Herzens wärmsten Dank wiederholt ausspricht. Möge der allgütige Gott alle jene Gönner, Wohlthäter, engere und weitere Berufsgenossen und Freunde reichlich segnen mit leiblichen und himmlischen Gütern! Mögen die beiden lieben Gemeinden zu Helfta und Volkstedt, die mein dankbares Herz besonders in den Vordergrund zu stellen hat, es mir gewähren, wenn ich sie hiermit um Fortdauer ihres Vertrauens und ihrer Liebe herzlich bitte! Das dankbare und freudige Andenken an die festlichen Tage meiner Amts-Jubelfeier wird in mir fortleben bis zum letzten Athemzuge.

Helfta, den 30. October 1861.
Der Kantor **W. Burghardt.**

Schöne fette Limb. Käse,
à St. 5 — 6 — 7 — 8 Sgr,
fetten Emmenth. Schw. Käse
in Laiben u. ausg. offerirt
Julius Riffert.

Zum **Ball Kirmeß-Montag** den 4. Novbr. ladet ergebenst ein
G. Marggraf in Schwätz.

Mit Bezugnahme auf eine, in der gestrigen Nummer d. Ztg. abgedruckte, aus nahe liegenden Motiven entsprungene Anzeige bemerken wir, daß wir weder mit der darin genannten Firma zu verwechseln sind, noch mit derselben in Verbindung stehen.
Steingräber & Comp.
Barfüsserstrasse Nr. 7.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung!
Unter Gottes gnädigem Schutze wurde heute meine liebe Frau, **Bertha**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Halle, d. 31. October 1861.
Couvreur,
Ober-Postsekr.

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde meine liebe Frau **Friederike** geb. **Meißner** heute früh 8¼ Uhr von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Delitzsch, den 30. October 1861.
C. Freyberg, Apoth.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Otto Sänger,
Louise Sänger geb. **Sachs.**
Allen unseren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl bei unserer Abreise von Trotha nach Quedlinburg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9½ Uhr verschied nach langen und schweren Leiden unsere uns unvergeßliche Frau und Mutter, **Christiane Wolff** geb. **Kasehorn**, welches wir hiermit in tiefer Betrübniß anzeigen.
Halle, d. 30. October 1861.
Friedrich Wolff und Sohn, } Tischlermeister.

Todes-Anzeige.

Am 27. v. M. starb nach langen und schweren Leiden der Rentier **Karl Heinrich Galle** zu Schafstädt in einem Alter von 53 Jahren 6 Monaten. Wer den im Herrn Entschlafenen gekannt hat, der wird unsern tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
Unsern schönsten Dank dem Herrn Dr. **Wendenburg** hier, der stets mit allem Fleiße und aller Liebe das körperl. Wohl unseres l. Dahingeschiedenen zu fördern suchte; desgl. dem Hrn. Pastor **Wolf** und Hrn. Diaconus **Hennig** für die trostreichen Worte am Krankenlager und am Grabe des Verstorbenen. Dank der hiesigen Wohllöbl. Schützengesellschaft, die unsern Geliebten bis zu seiner letzten Ruhestätte begleitete und Denen, die seinen Sarg so schön schmückten. Auch unsern herzlichen Dank Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhe getragen u. Denen, die während seiner Krankheit so viele Beweise ihrer freundschaftl. Theilnahme dargelegt haben.
Schafstädt, Zweihau, Oechlitz, Steuden, Dölau, den 1. November 1861.
Die Hinterbliebenen.

Nachruf
an **Ferdinand Ave** aus Gimmritz.

So mußtest Du denn auch so früh verblühen!
Mit seinen Gräbern nahm der Herbst auch Dich!
Jüngst sah'n wir Dich noch heiter von uns ziehen,
Und jetzt schon schloß zum Tod Dein Auge sich!
Drum weint auch aus der Ferne in Dein Grab
Die Lieb' und Freundschaft Thränen mit hinab.
Halle, den 31. October 1861.
A. L.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0004

Beilage zu № 256 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Donnerstag den 1. November 1861.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Oct. Zur Charakteristik des Treibens der Herren Panse, Wohlgemuth und Genossen bringt die „A. Pr. Z." folgenden schätzbaren Beitrag:

„Bekanntlich existirt in der Provinz Posen eine Partei, deren gesammte politische Thätigkeit fast offenkundig von dem Bestreben geleitet wird, die polnischen Landestheile der preußischen Monarchie wie einen Staat im Staate selbstständig zu organisiren und sie mit den anderen Bestandtheilen des ehemaligen polnischen Reiches zu einer politischen Einheit zu verbinden. Ob und inwieweit die bisher in der Zweiten Kammer sitzenden Abgeordneten polnischer Nationalität die Anschauungen der bezeichneten Partei theilen oder vertreten, dies mag ein Jeder nach ihren in der letzten Session gestellten Anträgen beurtheilen. Genug, daß ein Preuße — unserer Meinung nach — eine sehr eigenthümliche Anschauung von seinen Pflichten gegen König und Vaterland haben muß, wenn er die Wahl von Abgeordneten unterstützt, welche das preußische Vaterland nicht für ihr Vaterland erklären.

Das Berliner Handwerker Central-Wahl-Comité ist anderer Meinung. Es agitirt im Geheimen für Abgeordnete von ausgesprochenem polnischen Nationalbewußtsein. Vor uns liegt ein Schreiben an einen Handwerksmeister einer posenschen Stadt, welches so anfängt: „Durch den preußischen Handwerkertag sind Sie als Vertrauensmann gewählt und bitten (wir) beiliegende Formulare an die darin angegebenen Orte und Ihnen womöglich bekannte Personen zu schicken, um unsere Rechte wahrzunehmen und aufrecht zu erhalten. Sie haben hiervon ein Exemplar mehr erhalten, in welchem Sie gefälligst die Wahlmänner notiren möchten und dieses ausgefüllte Exemplar an die Adresse des Herrn Tapezierer Obermeister Wohlgemuth in Berlin, Wilhelmsstraße 48, Büreau parterre links, zurückzuschicken ꝛc." Zum Schluß heißt es: Es sei dahin zu wirken, „daß Personen gewählt werden, welche, wenn auch nicht unmittelbar aus dem Handwerkerstande, so doch solche (sind), welche erwiesen seine Rechte schützen und wahrnehmen."

Als solche erwiesene Stützen des preußischen Handwerkerstandes werden nun sofort auf den Formularen, welche dem Handwerksmeister theils zum eigenen Gebrauch, theils zur weiteren Versendung überschickt waren, und von denen uns ebenfalls ein Exemplar vorliegt, zwei polnische Gutsbesitzer empfehlend genannt. Es heißt auf dem Formular: Provinz Posen. Regierungsbezirk Posen, 9. Wahlbezirk ꝛc. „Es werden im Wahlbezirke im Herbst neu gewählt, zwei Abgeordnete; von den bisherigen Abgg., Gutsbesitzer v. Bentkowski und v. Morawski, haben beide für das Recht und die Interessen des Handwerkerstandes gestimmt."

Wir fügen noch eine Stelle aus dem Briefe des Mannes hinzu, dem wir die Mittheilung jener Thatsachen verdanken. Sie sind in derber Form geschrieben, mag aber dazu dienen, die Entrüstung zu kennzeichnen, welche jenes Wahltreiben in vielen Kreisen erregt. „Das Handwerker-Central-Wahl-Comité für den preußischen Staat" heißt es in dem Briefe, „ist der anmaßende Ausdruck für jene wenigen Handwerker, welche kürzlich ein unnatürliches Bündniß mit der Kreuzzeitungspartei eingegangen sind. Von dieser empfangen sie Richtung und Unterweisung für die Wahlagitation. Daß aber jene Partei so weit geht, um die Gunst der Polen zu buhlen, daß sie den gesammten Handwerkerstand der Provinz ins polnische Lager zu treiben sucht, das ist ein so unerhörter Frevel am Vaterlande, wie er kaum jemals dagewesen ist."

Die Nachricht, daß der bekannte hannoversche Antrag in der Flottillen Angelegenheit zurückgezogen sei, bestätigt sich nicht. Der Antrag wird vielmehr in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung gestellt werden.

Frankfurt a. O., d. 26. October. Der „Nat.-Ztg." wird von hier berichtet: Bei der Ankunft des Königspaares wollte der Oberbürgermeister Piper die deutschen Fahnen beseitigen, indem er den Eigenthümern derselben mittheilen ließ, „er habe die begründete Ueberzeugung von Königsberg und aus guter Quelle mitgebracht: Se. Maj. wünsche die deutschen Fahnen nicht zu sehen, sehe sie durchaus nicht gern; der Herr Oberbürgermeister bitte deshalb dringend, dieselben sofort einzuziehen, er bitte dringend darum im Interesse der Stadt Frankfurt." — Indeß wurde keine von den in allen Hauptstraßen wehenden Fahnen eingezogen. Sehr bald aber kam noch die verbürgte Nachricht hinzu, daß Herr Piper zwei angesehene Kaufleute persönlich aufgesucht und diesen, welche sich ebenfalls weigerten, seinem Gesuche zu willfahren, erklärt habe: „Dann werde er am Abende auf keinen Fall Se. Maj. durch irgend eine Straße führen, in welcher diese Fahne ausgesteckt sei." Punkt 8 Uhr, wie bestimmt worden war, traf das königliche Paar auf dem Bahnhofe ein, wurde auf dem schönen, feenhaft dekorirten und erleuchteten Wilhelmsplatz in der dort erbauten Festhalle von den städtischen Behörden empfangen, unterhielt sich lange und huldvoll mit den Vertretern der Stadt und fuhr dann, geführt von dem Oberbürgermeister, rund um den ganzen Platz. Von hier bog der Zug in die zum Theil spärlich erleuchtete „Halbe Stadt", bis dahin, wo diese um die Stadt herumführende Straße in die Richtstraße mündet, und verschwand dort in einer Anzahl von kleinen, menschenleeren und lichtarmen Nebengäßchen, während die königlichen Vorreiter, dem Programme folgend, die Richtstraße hinaufritten und später Mühe hatten, den königlichen Zug wieder aufzufinden. Der Herr Oberbürgermeister hatte die königliche Familie auf Umwegen und unbemerkt in ihre Wohnung geführt. Wie wir vernehmen, bereitet das Stadtverordneten-Collegium eine Genugthuung vor.

Hannover, Ende Octbr. Hier und da giebt es vielleicht noch einen oder den andern, der nach den bezahlten, offiziösen Federn Zweifel hat, ob die allgemeine Klage, welche über unsere politischen Zustände jahrelang durch die deutsche Presse gegangen ist, auch durchweg begründet sein dürfte. Für solche Leute und dann auch für die, welche am liebsten lautsprechende Thatsachen wünschen, wüßten wir aus einem uns zufällig unter die Hände gekommenen Disciplinarerkenntniß gegen städtische Lehrer genaue Mittheilung zu machen. Diese Lehrer hatten ihre Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der großen Landesversammlung öffentlich ausgesprochen, ohne daran zu denken, daß ihre bisherige Unabhängigkeit durch das Borries'sche königliche Dienergesetz beseitigt war. Nachdem sie mit ihrer Vertheidigung gehört waren, hat das königl. Oberschulkollegium, unter dem Vorsitz des einst freisinnigen Hrn. Schmalfuß, unter Andern Folgendes von sich gegeben:

„In dem Verhalten der Beschuldigten, mögen dieselben mit Vorbedacht oder in leichtfertigem Unbedacht gehandelt haben, liegt zuerst im Allgemeinen eine Theilnahme an politischer Parteitreiberei, welche die ungetrübte Wirksamkeit eines Lehrers der Jugend gefährdet. Noch tadelnswerther erscheint aber dies Verhalten bei der Stellung, welche die Lehrer der höheren Schulen nach dem Gesetz über die Verhältnisse der k. Diener vom 24. Juni 1858 erhalten haben. Als k. Diener sind sie danach rechtliche Glieder im Organismus der k. Regierung und ihr Benehmen muß dieser Stellung entsprechen. — Das hier fragliche Verhalten aber verstößt gröblich gegen die Auffassung. Schon die Form der offenen Zuschrift an einen Mann, der als Hauptführer der Opposition in der allgemeinen Ständeversammlung und als Leiter des sogenannten Nationalvereins bekannt ist, eines Vereins, dessen Tendenz die k. Regierung offenbar nicht billigt, muß als eine zur Kundgebung politischer Ansichten und Wünsche für einen k. Diener nicht ziemliche angesehen werden. Strengere Rüge aber noch verdient es, wenn ein k. Diener sich wie hier herausnimmt, ohne durch besondere Berufsstellung dazu veranlaßt zu sein, in solcher Zuschrift seine Zustimmung zu erklären zu einer Bezeichnung der bundestagsmäßigen Einwirkung, aus welcher unser dermalen in Kraft stehendes Verfassungsrecht zum Theil hervorgegangen ist, als eines unberechtigten Eingriffs des Bundestags zu einer (unter gewissen Voraussetzungen selbst criminell strafbaren, Art. 142 des Criminalgesetzes) Herabwürdigung der bestehenden Verfassung durch Schmähung derselben, als einer, welcher „keine Gewähr für gesicherte Zustände darbiete", und bei der „fast alle Freiheitsrechte gefallen", zu allgemeinen Aeußerungen über das k. Ministerium, dessen Redlichkeit oder Fähigkeit verdächtigen; endlich zu einer Resolution, welche den ungeschmälerten Fortbestand der vollen Souveränetät der Krone Hannover als unhaltbar und unheilvoll darstellt — dadurch an seinem Theile zur Erzeugung und Verbreitung von Mißtrauen und Mißstimmung gegen die bestehende Verfassung und Regierung mitwirkend und eine Agitation fördernd, welche nach leichterer Vorsicht unter Umständen zu einer Bewegung der Massen erwachsen kann, die der Schranken des Gesetzes nicht mehr achtet oder doch eine freie Entschließung Sr. Maj. des Königs gefährdet."

Nach diesen übertriebenen und jegliche Meinungsäußerungen von Staatsdienern vollständig ausschließenden Motiven, schließt dies sogenannte Disciplinar-Erkenntniß also: „Auf Grund dieser Erwägungen (?) ertheilen Wir hiermit den beschuldigten Lehrern wegen ihrer Betheiligung bei der mehrerwähnten Zuschrift einen ernsten Verweis mit der Verwarnung, daß, falls wider Erwarten der eine oder andere eine ähnliche Dienstwidrigkeit (?) sich würde zu Schulden kommen lassen, strengere Ahndung zu gewärtigen ist.

Wiesbaden, d. 29. October. Unser Kleinstaat scheint auf die Lorbeeren des „Mittelreichs" Hannover eifersüchtig. Unser Hof hat ein Defizit von anderthalb Millionen und hat einen Theil dieser Summe ohne die gesetzlichen Voraussetzungen aus der Landesbank, einer Staatskreditanstalt, entnommen. Dies führte zu sehr unangenehmen Erörterungen auf dem vorigen Landtag. Vor Kurzem beleuchtete die Frankfurter „Zeit" die Ursachen des Defizits. Die beiden hiesigen Zeitungen, genannt „Mittelrheinische" und „Rhein-Lahn-Zeitung", druckten einige Sätze des „Zeit"-Artikels, und zwar die mindest verfänglichen ab, mit allerlei Verwahrungen, wie sie die Angst vor dem Bundespreßgesetz eingiebt. Die Folge war, daß gestern die „Mittelrhein. Ztg." mit Unterdrückung bedroht und die „Rhein-Lahn Ztg." unterdrückt worden ist, natürlich ohne alle vorherige Prozedur, lediglich durch eine Ministerial-Ordonnanz. Die letztere Zeitung hat deshalb ein härteres Schicksal erlitten, weil sie in einem andern Artikel behauptet hatte, das Ministerium Wittgenstein habe kein System. Es scheint, das Ministerium hat ihr den Beweis führen wollen, daß es allerdings ein System habe, nämlich das kurhessische. — Mit der nassauischen Presse ist es nun aus. Das Publikum wird nicht mehr mit „inländischen" Stoffen unterhalten werden und dadurch gezwungen sein, seine ganze Aufmerksamkeit auf die deutsche Frage zu concentriren. Der Partikularismus untergräbt sich selbst.

Kassel, d. 27. October. Wenn auch nicht unter dem übelberüchtigten Namen des „Treubundes", so doch mit denselben Tendenzen, treten die Frommen und Reactionaire unserer Stadt wieder zusammen. Die hauptsächliche Anregung geht von dem General-Superintendenten Martin aus, einem Manne, der zu Zeiten liberal, zu Zeiten conservativ, dessen politische Gesinnung aber — wohl zufällig — immer gerade mit derjenigen Partei zusammentraf, die am Ruder war. Man kann sich im Grunde über nichts Anderes wundern, als über die Kurzsichtigkeit von Männern, die auf Bildung Anspruch machen und dennoch glauben, auf das kurhessische Volk mit treubündlerischen Umtrieben Eindruck zu machen. Wir hören, daß auf morgen in die Wohnung eines durch Hassenpflug an das hiesige Gymnasium gebrachten Lehrers, der zu den Allergetreuesten zählt, eine Versammlung festgesetzt sei. Die Anhänger der Verfassung von 1831 können auf diese Bestrebungen ihrer Gegner mit vollkommener Ruhe blicken. (F. Z.)

Aus Holstein, d. 27. Octbr. Gegen sogenannte Schleswig-Holsteinische Demonstrationen wird jetzt von Seiten der Behörden, natürlich in höherem Auftrage, grimmig zu Felde gezogen. Wie man aus inländischen Blättern ersieht, ruht die schwere Hand des polizeilichen Zorns jetzt auf Rendsburg. Der dortige Advocat Dittmann ist wegen eines auf Schleswig-Holstein ausgebrachten Hochs, welche Thathandlung man als „unzulässige politische Demonstration" zu kennzeichnen beliebte, zu 8 Thaler Dänischer Reichsmünze (= 6 Thaler Preußisch) Geldstrafe verurtheilt worden. Auch gegen Bilder und Transparente richtete sich die Ungnade unsrer Machthaber. Wegen eines am Abend des Schleswiger Festes auf dem Rendsburger Bahnhofe ausgestellten Transparents, welches die Worte „Up ewig ungedeelt" führte und schon damals den Zorn einiger jungen Dänischen Krieger in Harnisch brachte, sind drei Rendsburger Bürger 20 Thlr., resp. je 4 Thlr. Reichsmünze zu erlegen rechtskräftig verurtheilt worden. Von einer Verurtheilung jener Offiziere, welche sich damals an fremdem Eigenthume in so tumultuarischer Weise vergriffen, daß nur der Zufall sie vor weitern Insulten schützte, haben wir nichts vernommen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 25. October. Die Universität sollte vorgestern eröffnet werden, nachdem vorher allen Studenten aufgegeben worden war, sich auf's Neue bis 20. d. einschreiben zu lassen, mit dem Hinzufügen, daß diejenigen, welche dieser Einschreibung sich nicht un-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0005

terzogen haben würden, als ausgeschlossen zu betrachten seien. Es hatten denn auch an 700 Studenten ihre Einschreibungen genommen und erschienen vorgestern in der Universität. Eine beträchtliche Anzahl nicht eingeschriebener Collegen hatte sich aber um dieselbe Zeit vor dem Gebäude versammelt, um die fügsamen Studenten zu verhöhnen. Sie wurden aber mehr oder minder gütlich auseinander getrieben. Gestern, Donnerstag, sollte sich, wie man wußte, die Demonstration wiederholen. Um dem zu steuern, wurde eine kleine Abtheilung Soldaten vor der Universität aufgestellt, welche den nicht matrikulirten Studenten den Eintritt verbieten sollte. Im Interesse der wieder eingetretenen Studenten lag es wohl, Demonstrationen aus dem Wege zu gehen, denn man weiß, wie leicht sich jugendliche Gemüther zu unüberlegten Handlungen hinreißen lassen. Allein sie selbst vermittelten den Eintritt ihrer Ex-Collegen, indem sie, ihre Einschreibekarten den Soldaten vorzeigend, auch jene dann mit in das Gebäude nahmen. So entstand im Innern desselben ein Tumult, Reden wurden gehalten und eine große Anzahl von jungen Leuten ließen sich verleiten, ihre Karten (Matrikel) zu zerreißen. Eine kleine Abtheilung Soldaten umstellte die Aufrührer, man verzeichnete ihre Namen und sie wurden, etwa 100 an der Zahl, aus der Universität gebracht, um in die Festung geführt zu werden. In den Straßen aber hatten die wenigen Soldaten bald sehr schweren Stand; Massen von Studenten umdrängten sie, warfen mit Steinen und schlugen mit Stöcken nach ihnen. Es wäre ihnen wohl Nichts übrig geblieben, als zu capituliren oder von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, da rückten zufällig zwei Züge von dem Preobrajenskischen Regimente vorüber; sie gesellten sich zu ihren bedrohten Waffengefährten und führten nicht nur die zuerst verhafteten, sondern auch noch eine sehr große Anzahl anderer Studenten nach der Festung. Man gab hier gestern die Zahl der Verhafteten auf 300 bis 500 an; indeß überschreitet dieselbe nicht 200. Verwundet wurde während dieser ganzen Balgerei in den Straßen nur ein einziger Student.

Aus einem Tagesbefehl des Großfürsten Michael, als Chef der Militär-Unterrichts-Anstalten, ist, der „H. N" zufolge, zu ersehen, daß derselbe zwei Offiziere, einen Lieutenant Andreew (Repetitor an der Konstantin-Militärschule) und Fähndrich Bogdanowitsch (Zögling an der Artillerie-Akademie), „wegen Betheiligung an den Unruhen" der Studenten der hiesigen Universität und „Verletzung der militärischen Disciplin" hat festnehmen lassen und dieselben vor ein Kriegsgericht zu stellen befohlen hat.

Vermischtes.

— Es sind, schreibt die „Allg. Pr. Ztg.", neuerdings wiederholt Beispiele vorgekommen, daß sich preußische Bergleute, angelockt durch anscheinend glänzende Contracte, nach Spanien haben anwerben lassen, um dort entweder von der Habsucht der Bergwerksbesitzer schonungslos ausgebeutet zu werden oder fern von der Heimath in bitterste Noth zu versinken. Möchte ihr trauriges Schicksal wenigstens Nachahmungslustigen zur eindringlichsten Warnung dienen. Die Speculation in Bergwerksunternehmungen ist bei dem großen Mineralreichthum des Landes in Spanien sehr lebhaft und selbst in Schwindel ausgeartet. Wie Pilze schießen die neuen Gesellschaften aus der Erde und eine wetteifert mit der andern, den anzuwerbenden Arbeitern hohe Anerbietungen zu machen. Deutsche Bergleute, deren praktischen Kenntnissen und Arbeitstüchtigkeit man in Spanien großes Vertrauen schenkt, sehen sich auch am häufigsten diesen Verlockungen ausgesetzt. Agenten, die namentlich von Belgien aus ihr Wesen treiben, bieten ihnen eine für Deutschland hohe Bezahlung und anscheinend vortheilhafte Contracte, deren Zweideutigkeiten selbst den natürlich mit den spanischen Verhältnissen und Gesetzen unbekannten Ortsbehörden verborgen bleiben, so daß der Contrahirende auch von diesen nicht gewarnt werden kann. Durch Annahme von Vorschüssen bindet er sich dann noch unauflöslicher. So kommt er bereits als Schuldner der Gesellschaft in Spanien an, der anscheinend so hohe Lohn reicht bei den bedeutenden Kosten des Unterhalts — die Lebensmittel sind um das Doppelte und Dreifache theurer als in Deutschland — kaum für das Nothdürftigere, und schwindet zu einem nichts zusammen, wo früher eingegangene Verbindlichkeiten zu tilgen sind. So hat oft selbst der fleißigste Arbeiter nicht das tägliche Brot. Und dennoch kann er sich noch glücklich schätzen, wenn er wenigstens dauernde Beschäftigung findet. Es sind Fälle vorgekommen, wo die Bergleute bei ihrer Ankunft in Spanien die Compagnie, bei der sie engagirt waren, nicht mehr vorgefunden haben. Die Gesellschaft hatte fallirt, der verantwortliche Gerant war flüchtig geworden. Die Arbeiter sahen sich mehr oder weniger dem Elende preis gegeben, und die Abhülfe und Unterstützung, welche die Gesandtschaft in solchen Fällen aus amtlichen und eigenen Mitteln zu gewähren im Stande ist, kann doch eben nur der dringendsten Noth für den Augenblick abhelfen. Ein Beispiel mag für alle dienen:

In diesem Frühjahre engagirte eine belgische Gesellschaft, die ihre Betriebe im Norden Spaniens hat und deren Agent der belgische Consul in Gijon ist, eine Anzahl Bergleute aus den preußischen Rheinlanden, worunter mehrere mit Frau und Kindern. Den Leuten wurden größtentheils 4 Frs. täglich versprochen, wobei man ihnen versicherte, daß ihr täglicher Unterhalt ihnen höchstens auf 1½ Frs. zu stehen kommen könne. In Gijon angekommen, wurden ihnen die Pässe abgenommen und sie später nach dem Orte ihrer Bestimmung transportirt. Die Transportmittel waren unzulänglich; den Transport ihrer Effekten mußten die Leute aus eigenen Mitteln tragen. Die Preise der Lebensmittel überstiegen um das Doppelte und mehr den angegebenen Preis; für das Unterkommen war so gut wie gar keine Vorsorge getroffen. Die Arbeit war nicht fortdauernd, daher die Arbeitslöhne nicht regelmäßig, und manche der Bergleute wurden an andere Orte hinbeordert, als an die, für welche sie engagirt waren. Ihre desfallsigen Beschwerden fanden nicht das mindeste Gehör, die Pässe wurden ihnen vorenthalten, und als sie ihren Abschied auf Grund der Nichteinhaltung des Contractes verlangten, wurde jede Reiseunterstützung ihnen verweigert. Arbeitend und bettelnd mußten sie sich nach Madrid durchhelfen, von wo sie durch Vermittelung der preußischen Gesandtschaft nach Bayonne geschafft wurden. Ihre verheiratheten Kameraden, denen die Abreise mit Familie natürlich sehr erschwert wurde, hatten sie zurücklassen müssen. Die drückende Hitze des Sommers, die Beschwerden ihrer mühseligen Wanderung vervielfältigend, hatte auch die Gesundheit mehrerer hart angegriffen. Das ist das Loos, welches der Armen wartet, die sich durch trügerische Vorspiegelungen gewissenloser Agenten als Arbeiter für die Bergwerke nach Spanien verlocken lassen.

— Gotha, d. 23. Octbr. Am vergangenen Sonntage, den 20. October, wurde zu Ibenhain an dem Hause Guthsmuths, des Begründers der deutschen Turnkunst, die Gedenktafel, welche von den beim Schützen- und Turnfeste hier anwesenden Turnern bei Gelegenheit der Turnfahrt nach dem Thüringer Walde durch eine Sammlung am Grabe Guthsmuths gestiftet worden war, feierlich enthüllt. Zur Enthüllungsfeier hatten sich Turner aus Eisenach, Erfurt, Gotha und Waltershausen und die Zöglinge der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal eingefunden, und der Direktor der genannten Anstalt, Schulrath Ausfeld, hielt die Weihrede. Die Gedenktafel ist von Gußeisen und zeigt in vergoldeten Lettern die Inschrift: „F. F. F. F. Hier wohnte Johann Christian Friedrich Guthsmuths, der Begründer der deutschen Turnkunst, geb. in Quedlinburg den 9. Aug. 1759, gest. in Ibenhain den 2. Mai 1839. Gestiftet von deutschen Turnern am 9. Juli 1861."

— Aus Hessen Darmstadt vom 23. Octbr. schreibt man der „National-Zeitung": Ein Curiosum, wie es eben nur im Großherzogthum Hessen vorkommen kann, ereignete sich am 18. v. M. in unserer vortrefflichen Kreisstadt Schlitz, die so glücklich ist, Hrn. Grafen Görtz zum Kirchenpatron zu besitzen. Am genannten Tage wurde auch dort die Leipziger Völkerschlacht durch Anzündung eines Freudenfeuers gefeiert. Bei dieser Gelegenheit hielt der großherzoglich hessische, gräflich Görtz'sche Schullehrer Strack an die versammelte Schuljugend eine Rede, in welcher folgende Stelle vorkam: „Am heutigen glorreichen Tage siegte auf Leipzigs Feldern die Legitimität über die Usurpation, und die deutsche Treue war es, welche den Sieg erkämpfte. Ich sehe den Tag kommen, wo die heutige Legitimität abermals siegen wird über die Usurpation; möchte ich dann euch, meine Schüler, unter den Siegern sehen. Das jetzige Opfer der Usurpation — es ist Franz II., der König von Neapel. Er und alle Legitimen, sie leben hoch, hoch, hoch!" Natürlich schrien die Buben mit.

— Der „Neuen Hannoverschen Zeitung" schreibt man aus Celle vom 15. Octbr. über die Mittheilung, daß es dem Photographen Günther zu Berlin gelungen sei, den Blitz zu photographiren: „Daß der Blitz selbst aber photographische Wirkung zu äußern vermag, ist gewiß von nicht minderm Interesse, und wir erlauben uns darüber Folgendes mitzutheilen. Im Jahre 1786 berichtete Leroy der Akademie der Wissenschaften von einem Manne, welcher bei einem Gewitter einem Baume, in welchen der Blitz einschlug, gegenüberstand, und bei dem auf der Brust eine Zeichnung dieses Baumes gefunden wurde. Im Jahre 1812 wurden in einer Waldlichtung bei der Stadt Bath sechs Schafe vom Blitz getödtet, und es fand sich an der Innenseite der Haut eine Zeichnung der Gegend. Die Häute wurden öffentlich ausgestellt. Im Jahre 1825 wurde bei einem vom Blitz getroffenen Matrosen auf dem Schiffe Il buon servo, welches in der Bai von Armino ankerte, ein deutliches Hufeisen gezeichnet; bei einem andern in Zante vom Blitz getroffenen Schiffsmanne fand sich deutlich die Zahl 44, welche gegenüber auf einem Gebäude stand. Im Jahre 1830 schlug der Blitz in das Schloß La Bonalonnière in der Vendée ein. Auf dem Rückentheil eines Kleides einer Dame fand sich die Zeichnung der Stuhllehne von dem Sessel, auf welchem dieselbe während des Einschlagens gesessen hatte. Im Jahre 1852 zeichnete der Blitz auf den trockenen Blättern eines Palmbaumes Fichten, welche 339 Fuß weit abstanden. Im Jahre 1857 wurde eine Kuh und ihre Hütte getroffen; auf der Brust der letzteren fand sich eine Zeichnung der Kuh."

— Der „Pesther Lloyd" berichtet: „Ein furchtbares Drama brachte die Stadt Jassy in Aufregung. Ein griechischer Abenteuerer Namens Popakosti, zu Jassy unter dem Titel eines Majors und unter dem Schutze des russischen Consulats lebend, hatte mit dem moldauischen Minister der Justiz einen Streit. Einige Tage hierauf richtete er an ihn ein Schreiben voll Injurien. Der Minister las dieses Schreiben im Conseil vor, und alle Minister, entrüstet ob der einem ihrer Collegen zugefügten Insulte, beschlossen, daß der russische Schützling Popakosti, welcher als solcher, zufolge der Capitulationen, nur von dem Consul der Schutzmacht verfolgt werden kann, sofort verhaftet und im Gefängnisse der Regierung in Gewahrsam genommen werde. Ein moldauischer Offizier erhielt den Befehl ihn festzunehmen, und begab sich nach dessen Wohnung. Popakosti weigerte sich, ihm zu folgen, und erklärte, daß er kraft des Rechts, das dem von einer auswärtigen Macht beschützten Fremden zusteht, jeden moldauischen Functionär tödten würde, der es wagte, die Hand an ihn zu legen. Der Offizier kam nach einigen Stunden mit einer Abtheilung Soldaten zurück und gab, da er sah, daß Popakosti fest entschlossen sei, nur der Gewalt zu weichen, seinen Leuten den Befehl, sich seiner zu bemächtigen. Die ersten vier Soldaten, die dem Befehle Folge leisteten, fielen, von den Kugeln eines Revolvers getroffen; dem fünften wurde der Schädel mit einem Säbelhieb gespalten, und es wäre ohne Zweifel noch mehr Blut vergossen worden, wenn nicht durch die Gewalt des letzten Hiebes die Spitze des Säbels sich in einen Verschlag eingezwängt hätte. Während Popakosti Gewaltanstrengungen machte, um seine Waffe zu befreien, warf sich ein Sergeant auf ihn und setzte, ihn mit sich fortschleppend, diesem furchtbaren Widerstande ein Ende, und Popakosti wurde verhaftet."

— Die „Opinion du Midi" theilt folgende Einzelheiten mit, die sie aus dem Munde zweier aus den in Lalé eingestürzten Schachten geretteten Arbeiter vernommen hat: „Drei Arbeiter waren nebeneinander beschäftigt, als sie am 11. Octbr. Nachmittags plötzlich Wasser mit großem Getöse in den Schacht stürzen hörten; sie flüchteten eiligst in einen höher gelegenen Stollen, wohin sie nur ihre Lampen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0006

mitnahmen; der Stollen war jedoch so abschüssig und schlüpfrig, daß sie mit den Lampenhaken eine Vertiefung ausgraben mußten, um festen Platz zu gewinnen. Durch den Druck des immer näher herandringenden Wassers wurde die Luft bis zu einem Druck von etwa drei Atmosphären verdichtet. Die Lampen verloschen; sie schlugen von Zeit zu Zeit mit ihren Schuhen an die Wand, ein Zeichen, das erst Tags darauf gehört und zu ihrer großen Freude auch beantwortet wurde. Einer von den drei Verschütteten, Nomens Mouton, tappte im Finstern, von Durst gequält, bis zum Wasser und watete sodann durch dasselbe, das ihm bis an die Brust ging, um einen Ausgang zu suchen; er mußte jedoch, durch die Zurufungen seiner Kameraden geleitet, unverrichteter Sache wieder zu ihnen zurückkehren. Ein zweiter Arbeiter, Berger, der asthmatisch und bereits erschöpft war, taumelte ins Wasser und ertrank sofort, ohne daß seine Gefährten ihn zu retten im Stande gewesen waren. Um den kaum siebzehnjährigen Thourond, der bereits zu deliriren anfing, vor gleichem Loose zu bewahren, faßte ihn Mouton in die Arme, hielt ihn stundenlang fest, ließ ihn selbst beim Trinken nicht los und rettete ihm dann bei einem solchen Versuche zum zweiten Mal das Leben, als er sich über einen Schacht bückte und das Gleichgewicht verlor. Eine Stunde später war es den mit Rettungsversuchen beschäftigten Arbeitern gelungen, die trennende Zwischenwand zu brechen und die Beiden dem Leben wiederzugeben; sie waren $4\frac{1}{2}$ Tage in dem Stollen gewesen; die von Mouton bei dieser schweren Prüfung stets bekundete Energie sprach sich in folgenden Worten aus: Ich hatte zunächst Gott und nach ihm den Kameraden vertraut; ich wußte, daß sie uns nicht im Stiche lassen würden."

— Die neuesten Nachrichten aus den Gruben bei Lalle sind vom 28. Octbr. Von den 110 in den Gruben verschütteten Arbeitern wurden bis dahin fünf lebendig und jetzt bereits außer Gefahr befindlich gerettet und 37 Leichen gefunden; 68 Arbeiter werden noch gesucht. Die Rettungsarbeiten dauern unausgesetzt fort.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. October.

Kronprinz. Frau v. Veltheim a. Hadecke. Hr. Senator Eggers m. Gem. a. Rostock. Hr. Partik. Stegmüller a. Gotha. Hr. Kaufm. Wiecke a. Leipzig. Die Hrrn. Künstler Röntgen, Hermann u. Davidoff a. Leipzig. Hr. Fabrik. Nachmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Lingenthal.

Stadt Zürich. Hr. Offizier Seifert a. Bremen. Hr. Privat. Wassermann a. Bamberg. Hr. Amtm. Hübner a. Gatterstädt. Die Hrrn. Kaufl. Lue a. Leißnig, Riedlger a. Frankfurt, Rosentower a. Leipzig. Hr. Dr. jur. Naumann u. Hr. Dr. Stecke a. Leipzig. Hr. Fabrik. Wahling a. Köln.

Goldner Ring. Hr. Pastor Münchhof a. Gr.-Giersdorf. Hr. Assessor Lindner a. Weißenfels. Hr. Stud. theol. Frosch a. Halle. Hr. Reg.-Rath Pfannenschmidt a. Berlin. Hr. Major a. D. Minameyer a. Torgau. Die Hrrn. Kaufl. Buck a. Magdeburg, Hirschberg a. Berlin.

Goldner Löwe. Hr. Dekon. Persnowki a. Culm. Hr. Rent. Poutzsch a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Luber, Koch u. Drewenstedt a. Magdeburg, Linke a. Staßfurt, Rögner a. Stettin. Hr. Fabrik. Schmidt a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Hr. Fabrik. Giesler a. Siegen. Die Hrrn. Kaufl. Bismeyer a. Düsseldorf, Wernike u. Haase a. Magdeburg, Rüdiger a. Deidesheim, Moser u. Posner a. Berlin, Gregory a. Herdecke a. d. Ruhr, Wunderlich a. Leipzig, Nölker a. Minden. Hr. Rendant Hoffmann a. Eisleben.

Keute's Hôtel. Die Hrrn. Kaufl. Krügler u. Bloch a. Berlin, Grau a. Glauchau, Lobse a. Annaberg, Stehmann a. Frankfurt, Kramer a. Leipzig. Hr. Gastwirth Kranberger a. Leubnitz.

Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Gutsbes. v. Berg m. Frau a. Mecklenburg. Hr. Revisor Heiße a. Erfurt. Hr. Schausp. Pabert m. Sohn a. Düsseldorf. Hr. Geschäftsführer Zache a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Liebmann a. Berlin, Wehle a. Frankfurt, Fischer a. Wittenberge.

Meteorologische Beobachtungen.

30. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,24 Par. L.	333,17 Par. L.	333,11 Par. L.	333,17 Par. L.
Dunstdruck .	2,39 Par. L.	2,66 Par. L.	2,66 Par. L.	2,57 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	88 pCt.	83 pCt.	91 pCt.	87 pCt.
Luftwärme .	3,4 G. Rm.	5,0 G. Rm.	4,3 G. Rm.	4,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Auction.

Mittwoch den 6. Novbr. Nachmittag 2 Uhr soll in der Halle altes Schmiede- und Gußeisen in einzelnen Parthieen verauctionirt werden.

Die Pfännerschaft.

Die Anfuhre von ca. 66 Ruthen Steinknack vom hiesigen Galgenberge auf zwei der Besserung bedürftige Wege soll künftigen Sonnabend den 2. November im **Zöhler**schen Gasthause an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir Fuhrunternehmungslustige hierdurch einladen.

Giebichenstein, den 30. October 1861.

Der Orts-Vorstand.

Verpachtung eines Ritterguts.

Der Herr Rittergutsbesitzer **Graberg** beabsichtigt das ihm gehörige Rittergut **Glöthe** mit circa 1600 Morgen Acker, Wiesen, Anger und Gärten, im Kreise Calbe, Regierungsbezirke Magdeburg, ohnweit der Städte Calbe und Staßfurth belegen, von Johannis 1862 ab auf zwölf Jahre öffentlich gegen das Meistgebot zu verpachten. Mit Abhaltung dieser Pachtlicitation beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den

15. November d. J.
Nachmittags 2 Uhr

in meinem Geschäftszimmer in dem Hause Nr. 59 hinter der Liebfrauenkirche hierselbst anberaumt, wozu ich Pachtliebhaber hierdurch einlade.

Die Pachtbedingungen können auf dem Rittergute Glöthe bei dem zeitigen Pächter Hrn. **Bennecke** und in meinem Geschäfts-Büreau eingesehen werden.

Halberstadt, am 16. Octbr. 1861.

Lohrmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Mastvieh-Auction.

Mittwoch den 13. November früh 10 Uhr sollen
25 Stück **fette Voigtländer Ochsen** und
5 " " **Kühe**
meistbietend verkauft werden auf der **Domaine** zu **Frankenhausen.**

Ein Laden, wobei Ladenstube und etwas Niederlagsraum ist, wird in guter Geschäftslage der Stadt zu pachten gesucht. Gef. Adressen bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. frc. niederzulegen.

Eine Bäckerei ist zu verpachten und sofort zu beziehen in **Döllnitz** in der Aue.

Wilh. Miethe.

Ein noch ganz neuer bei **C. Lindner** erbauter Transportwagen, mit großem, verschließbarem Magazin und bequem eingerichtetem Coupé steht billig zu verkaufen in **Sondershausen** bei der **Thüringischen Bank.**

Die soeben unter dem Titel:

Lehrling,
Commis und Prinzipal.
Ein Blick
in das
kaufmännische Leben u. dessen Ausbildung.
Gr. 8. Geh. Preis 6 Sgr.

bei **Baumgarten u. Comp.** in Dessau erschienene und in **Halle** bei **Ed. Anton** vorräthige Schrift darf nicht nur allen den jungen Leuten, die sich auf Handelsschulen für das Geschäftsleben vorbereiten oder sich in demselben bereits praktisch bewegen, sondern auch dem Kaufmannsstande in seiner Gesammtheit zur Anschaffung und Beachtung auf das Wärmste mit allem Rechte empfohlen werden, weil sie die Mängel klar erkennen läßt, welche auf diesem Gebiete bezüglich der kaufmännischen Ausbildung in neuester Zeit immer schärfer hervortreten.

Ober-Ungar-Weine.

Von Herren **C. W. Hellwig & Sohn** in Rawicz sind wir wiederum mit einem Sortiment Muster herber und süßer **Ober-Ungar-** und **Tockayer Weine** versehen worden, nach welchen wir in Eimern und Ankern, auch Faß oder Flasche, klar abgezogen, verkaufen, und werden wir diese Muster gern bei uns zur Prüfung vorlegen; wir sind auch bereit Muster der geringeren **Nieder-Ungar-Weine**, als: **Oedenburger, Ruster** und **St. George** auf Verlangen zu besorgen.

Halle, den 31. October 1861.

W. Kersten & Co.
Barfüßerstraße Nr. 6, I. Etage.

Magdeburger Saucischen,

à Paar $1\frac{1}{2}$ Sgr, erhielt so eben wieder. Auch verabreiche solche **warm.** **Boltze.**

Zwei gewandte Kellner erhalten sofort Stellung „Weintraube" bei Giebichenstein.

Auf einem großen Gute wird ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Hofemeister gesucht. Das Nähere sagt

Fr. Kleemann in Halle.

Dr. Eduard Meyer in Berlin, Krausenstr. 62,

wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch geschlechtliche Störungen, Schwächezustände etc. verfallene Gesundheit bald und dauernd wieder befestigen wollen.

Kinderlebensrettung.

Unfehlbare Heilung der **Halsbräune**, des **Croup** und **Keuchhustens**, sowie aller **katarrhalischen Entzündungen**, durch ein selbst zu bereitendes geheimes Heilmittel. Diese auf **eklatanten Heilungen** basirende Publikation, deren Kenntnißnahme der berühmte engl. Arzt, Dr. Younghold, allen Eltern zur heiligsten Pflicht machte, versendet für Einen Thaler die Rheinische Verlagsanstalt in Bonn. Bestellbriefe franco.

Ein mit der Feder vertrauter Mann findet bei einer Kohlengrube als Rechnungsführer Anstellung. Näh. erth. A. Kühne in Magdeburg, kl. Klosterstraße Nr. 3.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann gesetzten Alters wünscht als Buchhalter resp. Correspondent in einem kaufmännischen Geschäft placirt zu sein. Derselbe schreibt eine gute Hand, spricht und correspondirt französisch und englisch und hat in Betreff seiner Solidität die besten Referenzen aufzuweisen. Etwaige Anfragen von Reflectirenden bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg. unter der Ziffer G. Nr. 25 einzusenden.

Auf ein Rittergut wird zu Neujahr ein tüchtiger Futterknecht gesucht, der sich namentlich durch Trinkgelder sehr gut stehen wird. Wo? sagt Frau **Fleckinger** in Halle, kl. Schlamm Nr. 3.

Eine **Ladenmamsell**, welche zugleich die **Wirthschaft besorgen muß**, kann Stellung erhalten bei **H. E. Keßler** in Roßleben bei Querfurt.

Eine Frau, Wittwe, unabhängig und ohne Kinder, welche in allen weiblichen Arbeiten, Küche u. Wirthschaft erfahren, sucht sofort außerhalb Halle einen Dienst. Näheres in Halle, Freudenplan Nr. 6.

Raff. Rüböl in Kracken von 9 bis 40 Pfund empfiehlt
Chr. Heinr. Unterberg in Cönnern.

In Folge Aufgabe des Geschäfts sind noch zwei kleine Kähne zu verkaufen
Weingärtenstraße 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0007

Rum, Arrac und Cognac, direct bezogen und von vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen

Otto Thieme.

Paraffinkerzen,

à Pack 9 und 10 Sgr., empfiehlt **Otto Thieme.**

Gaseinrichtungen und Gasbeleuchtungsgegenstände,

als: **Kronenleuchter**, doppelte und einfache **Gasarme** mit und ohne Verzierung, **Lampen, Kochapparate, Brenner, Gasröhren** ꝛc., empfiehlt

P. Rouvel, gr. Ulrichsstraße 50.

Soeben ist erschienen und in der

Pfefferschen Buchhandlung in **Halle**

zu haben:

Medicinal-Kalender für den Preussischen Staat auf das Jahr 1862.

2 Theile. Preis 1 Thlr.

Wollne Strickgarne

von fester und zugleich weicher Qualität, sowie

Wollne Strumpfwaaren,

Kinder- und Frauenstrümpfe, Mannssocken, Shawls, Jacken und Fanchons in schönen geschmackvollen Dessins empfehlen zu sehr billigen Preisen

P. Colberg & Co.,

Neunhäuser Nr. 5.

Im Verlag von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist so eben erschienen und in **allen Buchhandlungen** vorräthig:

Adam Smith

Ueber die Quellen des Volkswohlstandes.

Neu bearbeitet

von

Dr. C. W. Asher.

2 Bände; Preis Thlr. 5.

Nationalökonomen, Finanzmännern, Kammermitgliedern, so wie dem Handelsstande wird dieses vortreffliche Werk hiemit auf's Wärmste empfohlen.

Malzschrotmühlen

der anerkannt vorzüglichsten Construction (vergl. Heiß, Lehrbuch der Bierbrauerei ꝛc.) zum Betrieb für die Hand, wie mit Göpel, Wasser oder Dampf, empfiehlt in solidester Ausführung die Maschinenfabrik **W. Hamm** in Leipzig.

Dreschmaschinen

ganz von Eisen, mit Göpel für 2 Pferde, à 225 Rꝑ — die Hälfte Anzahlung bei Bestellung, die zweite Hälfte nach völligem Gutbefinden des Werks — liefert

W. Hamm's Maschinenfabrik, Leipzig.

Adressen, Programme und Regeln der Aufstellung nebst Plan stehen gratis zu Diensten; ebenso Monteure gegen die übliche Remuneration.

C. A. Meise & Comp.

(Neumarkt).

Freitag den 1. November musikalische Abend-Unterhaltung

von

Geschwister Wittig.

Von dem berühmten u. vielfach erprobten

Millers'schen

Schweizer Alpenkräuter-Haaröl,

das beste und sicherste Mittel um auf Glatzen, Platten und Kahlköpfen einen üppigen Haarwuchs zu erzielen und Schnurr- und Backenbärte herauszutreiben, ist so eben wieder eine Sendung angekommen und das Flacon für 15 Sgr. echt zu haben bei

** **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. **

---

200 Quart gute, unverfälschte Milch sind täglich abzulassen in **Trotha** Nr. 57.

Ein dressirter **echter Pudel** ist zu verkaufen Leipzigerstr. 7 **parterre.**

Verkauf. Ein großes Marionettentheater ist veränderungshalber zu verkaufen bei **Friedrich Kratz** in Sangerhausen am Wasserthor.

Bohnen und **Linsen**, schön, weichkochend, empfiehlt **J. Gruneberg,** Neue Promenade Nr. 6.

---

2 neue einspännige und 2 alte zweispännige Leiterwagen stehen zum Verkauf großer Berlin Nr. 15.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Zimmermeister** hier niedergelassen habe, und bitte um geneigte Aufträge.

H. Kirchner, Franckensplatz Nr. 2.

Gummistrümpfe

in bester Auswahl empfiehlt

F. Hellwig,

Barfüßerstraße Nr. 9.

Champignons, Trüffeln, Morcheln

bei **C. Müller.**

Verloren.

Ein goldener Haarring mit Platte ist auf dem großen Sandberg gestern Abend verloren. Der Finder wird sehr gebeten, denselben gegen Belohnung an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Verloren!

Am Dienstag wurde zwischen Halle und Wettin ein Packet, enthaltend Stickmuster und Wolle, verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung bei der Botenfrau **Engert** in Wettin abzugeben.

Stickereien werden sauber und möglichst billig garnirt bei

Conrad Weyland,

gr. Klausstr. 10.

Sopha's und **Matratzen** werden in und außer dem Hause schleunigst angefertigt von

Conrad Weyland,

gr. Klausstraße 10.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 1. November. Gastspiel des Herrn **Görlich** vom Stadttheater zu Magdeburg: **Die Hochzeit des Figaro**, Oper von Mozart in 4 Acten.

„Figaro" Herr **Görlich.**

Es diene zur gefälligen Nachricht, daß die mit einem Stempel versehenen Bons mit der 20. Vorstellung ihre Gültigkeit verlieren.

Die Direction.

Concert.

Sonntag den 3. November, Abends 7 Uhr, laden alle Freunde des Gesanges höflichst ein.

Bennstedt, den 1. November 1861.

Die Liedertafel.

Trotha.

Sonntag Kirmeß-Tanzmusik wozu freundlichst einladet **Ed. Knoblauch.**

Kirmeß in Rieda.

Sonntag den 3. November zum Tanz, Montag zum Ball ladet freundlichst ein

R. Luther in Rieda.

Gasthaus zum Dreierhäuschen.

Sonntag und **Montag**, als den 3. u. 4. November, ladet zur **Kirmeß** freundlichst ein

Wittwe **Engel.**

Böllberg.

Von künftigen Sonntag ab ladet zur Kirmeß freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Sonnabend früh Wellfleisch, Nachmittag frische Wurst u. Wurstsuppe.

Ergebenst

Gastwirth **Wänzel.**

Spören.

Zur Kirmeß Sonntag den 3. November und Montag den 4. zum **Ball** ladet ergebenst ein

J. Hundt.

Bei ihrer Abreise von Giebichenstein nach Sondershausen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Gebrüder Peter.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0008

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 256. Halle, Freitag den 1. November 1861.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 30. October. Der „Staats-Anzeiger" bringt noch eine Liste von Ordensverleihungen, welche aus Anlaß der Krönung Sr. Maj. des Königs am 18. October stattgefunden haben. Es erhielten u. a.:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: v. Henning auf Schönhoff vom 3. Magdeburgischen Inf.-Reg. Nr. 66, v. Kurowski vom 4. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 67.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Vom 1. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 26 Major v. Etzel, Hauptmann v. Karger; vom 2. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 27 Major v. Zedtwitz, Hauptmann v. Zedtwitz; vom 1. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 31 Major v. Rango, Hauptmann v. Hagen; vom 2. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 32 Major v. Donat, Hauptmann v. Dannenberg; vom Magdeburg. Füsilier-Reg. Nr. 36 Major v. Rüdgisch, Hauptmann v. Helmrich; vom 3. Magdeburgischen Inf.-Reg. Nr. 66 Major v. Germar, Hauptmann v. Schmeling; vom 4. Magdeburg. Inf.-Reg. Nr. 67 Major v. Lochow, Hauptm. v. Cramer; vom 3. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 71 Major v. Bothmer, Hauptmann Alkier; vom 4. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 72 Major v. Hertzberg, Hauptmann v. Köthen; vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 Major v. Gayette; vom Magdeburg. Kür.-Reg. Nr. 7 Major v. Wangerow, Rittmeister v. Rothkirch-Panthen; vom Magdeburg. Drag.-Reg. Nr. 6 Major v. Lettow; vom Magdeburg. Husaren-Reg. Nr. 10 Major v. Redern; vom Thüring. Hus.-Reg. Nr. 12 Major v. Kehler, Rittmeister v. Hansen; vom Thüring. Ulanen-Reg. Nr. 6 Rittmeister v. Rauschenplat; von der Magdeburg. Artill.-Brig. Nr. 4 Major Schmidt, Hauptm. Broecker; vom Magdeburg. Pionier-Bataillon Nr. 4 Hauptmann Heckert; vom Train-Bataillon des 4. Armee-Corps Major v. Ramm; vom 1. Magdeburg.-Landwehr-Reg. Nr. 26 Hauptmann Hellmuth vom 3. Bat. (Neuhaldensleben); vom 2. Magdeburg. Landw.-Reg. Nr. 27 Hauptmann Molle vom 1. Bat. (Halberstadt); vom 1. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 31 Hauptm. Krüger vom 3. Bat. (Sangerhausen); vom 2. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 32 Hauptm. Lessing vom 2. Bat. (Torgau); vom 7. schweren Landw.-Reiter-Reg. Rittmeister v. Berg; vom 10. Landw.-Hus.-Reg. Rittmeister Seubert; vom 12. Landw.-Hus.-Reg. Prem.-Lieut. Schmitz; vom 6. Landw.-Ulanen-Reg. Prem.-Lieut. Müller; von der Landw.-Art. des 4. Armee-Corps Prem.-Lieut. Siedersleben, vom 3. Bat. 2. Magdeburg. Landw.-Regiments Nr. 27; vom Landwehr-Train des 4., 5., 6. Armee-Corps Rittmeister Wolff vom 3. Bat. 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 6.

Das zu Ehren des Königs von dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, veranstaltete Fest hat gestern Abend stattgefunden. Die eingeladenen Gäste versammelten sich um 9 Uhr in den glänzenden Räumen des Botschafts-Hotels. Der Hof erschien gegen 10 Uhr. Der König und die Königin wurden am Fuße der großen Treppe vom Marschall und der Marschallin, so wie von dem gesammten Personale der Botschaft empfangen. Der Marschall bot der Königin den Arm, der König führte die Marschallin. Der König eröffnete den Ball mit der Marschallin, der Marschall mit der Königin. Kurz nach 11 Uhr begab sich der Hof nach dem im Garten des Hotels im maurischen Style aufgeführten Speisesaale. Das Souper des Hofes endigte nach 12 Uhr, worauf die übrigen Gäste gleichfalls soupirten. Gegen 1 Uhr verließ der Hof den Ball, der König und die Königin wurden in der oben angedeuteten Weise vom Botschafter zu den Wagen geleitet. Beide Majestäten drückten zu wiederholten Malen ihre Freude über das prachtvolle Arrangement des Festes aus. Die Tänze währten noch bis 4 Uhr Morgens fort.

Auf dem Balle beim österreichischen Gesandten erschien kein Mitglied der italienischen Gesandtschaft. Ebensowenig war ein Oesterreicher bei dem vom General Della Rocca gegebenen Diner zu sehen.

Marschall Wrangel ist zum Kanzler des Schwarzen Adler-Ordens ernannt.

Für das Dampfkanonenboot „Schlesien" sind bis jetzt bei dem Breslauer Magistrat 32,800 Thlr. insgesammt eingegangen und die weitere Einsendung von 14,500 Thlr. bereits angemeldet. Das Gesammt-Ergebniß beläuft sich bis jetzt auf 47,300 Thlr. und es ist nicht zu zweifeln, daß der noch fehlende Ueberrest von 7700 Thlr. noch aufgebracht werden wird, zumal ein großer Theil der Sammlungen noch nicht geschlossen ist.

Ein Schreiben der „K. H. Ztg." bringt auf's Neue das Gerücht, daß von den nächsten Kammern neue Credite zu militärischen Zwecken gefordert werden sollen.

…resse wichti…
…rer Zeit mehr…
…l gebracht und
…bekannten Cor…
…n Stadtgericht
…r Magdeburgi…
…ndenten eidlich
…e Verantwort…
…r Verfasser zu
…n nach preußi…
…Minister von
…rde dieses letz…
…rnehmung des
…wiederum bei
…scheidung dieser
…ntscheidet auch
…hätten die Re…
…der Presse er…
…Schweigen zu

…egierungen der
…dlungen statt,
…ndesreform
…ber gemein…
…ringen.

…Wochen nach
…nige Civilehen
…ehr zugenom…
…Rubrik für die
…n Juden und

…, mit welcher
…Verfassungs…
…Dasselbe spricht
…Präsident des
…Herrenhauses, Fürst Karl Auersperg, Ministerpräsident werden und Graf Moriz Eszterhazy, bisher Minister ohne Portefeuille, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen würde. Fürst Auersperg gilt als verläßlicher Anhänger der Februarverfassung. Graf Moriz Eszterhazy gilt unter den Diplomaten als Bekenner der jüngeren Schule, als unterrichteter an Ideen reicher Politiker von gutem Geschmack und feinem Instinkt. Die „Presse" bemerkt: „Ganz abgesehen von dieser Person, ist der bloße Rücktritt des Grafen Rechberg in den Augen der liberalen Partei nicht blos Oesterreichs, sondern auch des Auslandes, schon eine überaus erfreuliche Thatsache."

In den nächsten Tagen soll ein Schriftstück publizirt werden, welches bisher noch das Licht der Oeffentlichkeit nicht gesehen und nichts Geringeres ist als ein Memorandum, welches Fürst Metternich im Jahre 1845 in freundschaftlicher Weise an den siebenbürgischen Hofkanzler Baron Jósika gerichtet und in welchem der Diplomat sich über Ungarn ausgesprochen. Fürst Metternich spricht (nach „Ost und West") in dem vertraulichen Schriftstück seine Ueberzeugung dahin aus, daß Ungarn unmöglich absolutistisch regiert werden könne, weil einer Nation, welche länger als ein halbes Jahrtausend konstitutionell regiert worden ist, die Grundsätze der Freiheit nicht mehr entwunden werden können. Das Schriftstück soll seiner Zeit in 50 Exemplaren lithographirt und namentlich ungarischen Magnaten mitgetheilt worden sein, während Baron Jósika das Original, von der Hand des Fürsten geschrieben, erhielt.

Aus Tyrol, d. 23. October. Seit dem berüchtigten Antrag des Bischofs von Brixen auf Ausschließung der Protestanten ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818611101-12/fragment/page=0009